... Baugeschehen in der Altstadt ... Förderungs- & Öffentlichkeitsarbeit ... Halberstadt ...

Baugeschehen in der Altstadt

48
DEZEMBER 2010

ZEITUNG DES BÜRGERKOMITEES „RETTET DIE ALTSTADT STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFEN

Kampischer Hof

Die spektakulärste Nachricht war wohl, dass die Stadt bzw. die SES den Kampischen Hof angekauft hat. Der **Kampische Hof** ist eine riesige dreiflügelige Anlage, die im Kern bereits aus dem 13 Jh. stammt. Es ist ein besonders wertvolles Denkmal der Hansestadt, das dringend saniert werden muss. Vergeblich hatte man jahrelang versucht, den privaten Eigentümer zur Sanierung oder Veräußerung zu bewegen. Jetzt ist es endlich zur Veräußerung gekommen. Die Stadt/SES will den Kampischen Hof jetzt instandsetzen und dann an einen privaten Investor verkaufen. Geld dafür steht aus Städtebaufördermitteln bzw. aus Welterbemitteln (Konjunkturprogramm II) zur Verfügung. Trotzdem fragt man sich, ob es nicht besser wäre, jetzt sofort nach einem Investor zu suchen, damit die Instandsetzung schon dessen Wünsche berücksichtigt.

Vorstand und Beirat des Bürgerkomitees haben kürzlich das zukünftige **Hotel Scheelehof** besichtigt, dessen Kern das alte **Scheelehaus** ist. Der Hamburger Investor, der hier eingestiegen ist, hat Großes vor. Das Hotel wird insgesamt 4 Gebäude und 2 Kemläden umfassen und von der Fährstraße und auch vom Fährwall zugänglich sein. Es wird 90 Zimmer, drei Restaurants, darunter ein Spitzenrestaurant, und ein Schwimmbad haben. Dabei wird der Denkmalschutz natürlich berücksichtigt. Die Stralsunder werden also ihr Lieblingsrestaurant aus früherer Zeit und auch den kleinen Saal, in dem der Kulturverein wirkte, ohne weiteres wiedererkennen können. Nicht wenige der 90 Zimmer werden mit ihren alten Deckenbalken zwar wunderschön, aber so niedrig sein, dass die Gäste an der Rezeption nach der Größe sortiert werden müssen. Das ist kein Witz!

Das große Bauwerk der TLG auf dem **Rathausplatz** wächst vorläufig nur in die Erde. Man kann ungefähr erkennen, wo die doppelstöckige Tiefgarage liegen wird: Nicht an der Badenstraße, sondern im wesentlichen parallel zur Ossenreyerstraße. 16 Einzelhändler sollen in das Einkaufszentrum einmal einziehen, darunter ein großer Edeka-Markt. Außerdem sind Büros, Arztpraxen, Gastronomie und Wohnungen vorgesehen. 30 Millionen sollen investiert werden, und bis 2012 soll das Ganze fertig sein. Gespannt sind wir insbes. darauf, ob und wie die geplanten zahlreichen kleinteiligen Fassaden realisiert werden.

Die **Sanierung des Rathauses** mit dem 10. und letzten BA., der die Rathauspassage und den Rathauskeller betrifft, geht planmäßig voran. Die Fertigstellung darf man, anders als in G&T irrtümlich berichtet, erst im Jahr 2011 erwarten. Schon sind allerdings Läden in die Passage eingezogen, eine „Schokolaterie“, die an den entzückenden französischen Film „Chocolat“ erinnert und Geschäft für allerlei Whiskysorten (Whisky-Insel). Eine Galerie und ein Café werden folgen. So wird das Rathaus wieder zum Kophus oder Kaufhaus, was es in früherer Zeit auch gewesen ist.

Bis Mitte nächsten Jahres wird das **Olthofsche Palais in der Ossenreyerstr. 1** mit dem berühmten Hackertschen Tapetensaal fertig sein. Das Hauptproblem war die Entgiftung des Gebäudes. Eine polnische Firma hatte hier mit dem Holzschutzmittel Hylotox den Schwamm bekämpft, und das ist in Innenräumen für Menschen gefährlich. Die Entgiftung ist aber jetzt abgeschlossen. Zur Zeit arbeitet man an der Sanierung. Das Gebäude soll eine Welterbe-Dauerausstellung und das Büro der Welterbemanagerin Steffie Behrendt aufnehmen. Das Bürgerkomitee beteiligt sich finanziell an einer hübschen kleinen Idee im Innenhof des Gebäudes: Dort soll in einem Sandkasten von Kindern ein Modell der Altstadt Stralsund immer wieder ausgegraben werden können.

Vor der Fertigstellung steht ein interessantes Gebäude in der **Langenstraße 58,** Ecke Jacobiturmstraße. Es war über Jahrhunderte das Haus des Pfarrers von St. Jakobi. Es ist wahrscheinlich älter als die Jahreszahl 1764 an der Giebelseite besagt. Es ist mehrfach umgebaut worden, aber lässt eine kräftige barocke Grundstruktur noch gut erkennen. Es soll jetzt zu einem Wohnhaus mit mehreren Wohneinheiten umgebaut werden.

Im Bau ist das“berüchtigte“ Stützhaus in der **Knieperstraße 17.** Investor und Bauherr Karl Niemann macht aus der schlimmen Ruine unter Verwendung der alten Fassade ein schmuckes Wohnhaus. Richtfest war am 24. November. Im Frühjahr soll das Haus, fertig werden.

Der überraschende Wintereinbruch mit Kälte und viel Schnee Anfang Dezember behindert gegenwärtig das Baugeschehen erheblich. Betroffen davon sind z.B. der **Bau des Parkhauses am Fährwall,** der Bau des großen **Doppelhauses an der Seestr. 5a und 5b** sowie der **Hafenresidenz** Seestr. 10 (das alte Ordnungsamt). Auch von der **Sanierung des Altern Marktes** ist verständlicherweise gegenwärtig noch nichts zu sehen, obwohl am 6.12. angefangen werden sollte. Gegen die aufwändige Sanierung des Platzes mit neuer technischer Infrastruktur und reparierter Pflasterung ist überhaupt nichts einzuwenden. Sie soll sich in kleinen Teilabschnitten vollziehen, um das Gastgewerbe möglichst wenig zu beeinträchtigen. Etwas problematisch ist die Temporäre Wasserfläche (siehe S. 3). 2012 soll alles fertig sein.

Die Finanzierung der **Sanierung des Landständehauses** und eines Anbaus war lange Zeit doch unsicherer als aus der Stadtverwaltung zu hören war. Das Landständehaus soll gemeinsam mit einer Partnereinrichtung in Stargard Szczecinski als grenzüberschreitendes Musikschulzentrum ausgebaut werden. Dafür liegt jetzt ein Förderbescheid der EU (Pomerania – Fonds) über 5 Millionen Euro vor. Davon sollen 3,7 Millionen für das Landständehaus zu Verfügung stehen. Die restlichen Mittel für die Gesamtkosten von insgesamt 4,9 Millionen kommen aus Eigenmitteln der Hansestadt und aus Welterbemitteln (Konjunkturprogramm II). 2012 will die Musikschule in das Landständehaus einziehen und das gegenwärtige Dilemma einer Verteilung auf 19 Standorte beenden.

Mitten in der Altstadt ist ein weiteres Hotel entstanden, und zwar in der Heilgeiststr. Nr. 30. Es ist das **Wulfcronahaus,** in dem sich früher eine bekannte Weinhandlung mit schönem Weinkeller befanden. Ein Investor hat das

⇨

Wir berichten über das Baugeschehen und den Stand der Sanierung in der Altstadt. Wir erläutern unsere Förderungs- und Öffentlichkeitsarbeit.
Rupert Eilsberger dokumentiert seinen Kampf gegen die Temporäre Wasserfläche auf dem Alten Markt.
Frau Kluge berichtet von unserem Besuch in Halberstadt und dem letzten Stralsund-Treffen im August diesen Jahres. Sie setzt sich ein für die Wiederherstellung der Mauer an dem Teichenhof.

Dies ist die Weihnachtsausgabe von Giebel & Traufen. Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Altstadt ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Das Bürgerkomitee
„Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V.

Baugeschehen in der Altstadt

Fortsetzung von Seite 1

Gebäude vor einem Jahr gekauft und aus dem Haupthaus ein Hotel garni (Hotel ohne Restaurant) gemacht. Ein Ausbau des Kemladens soll folgen, und später eventuell auch die Bebauung der Freifläche zur Jakobiturmstraße hin. Der Gastronomiebereich der Wulfcrona-Stuben wurde mitsamt dem alten Tonnengewölbe zu neuem Leben erweckt. Dort kann man jetzt frühstücken.

Rechtzeitig vor dem Winter sind Sanierung und Ausbau der **Bibliothek in der Badenstraße 13** fertig geworden. Am 1. Oktober war die feierliche Eröffnung. Die über 4 Etagen vom Architekten Burkhard Eriksson gestaltete Bibliothek mit schönem Innenhof ist ein Schmuckstück erster Qualität, um das uns andere Städte beneiden könnten. Wir hoffen sehr, dass demnächst auch das Gebäude Jakobiturmstr. 32 z.B. als Kinderbibliothek in das Bibliotheks-Ensemble einbezogen wird. Leider sind die Probleme um die Schließung der Zweigstelle Knieper-West und die Übernahme durch einen freien Träger noch nicht gelöst. Das Bürgerkomitee hat sich an der Wiederherstellung und Aufarbeitung des Wappens über dem Eingang der Bibliothek beteiligt.

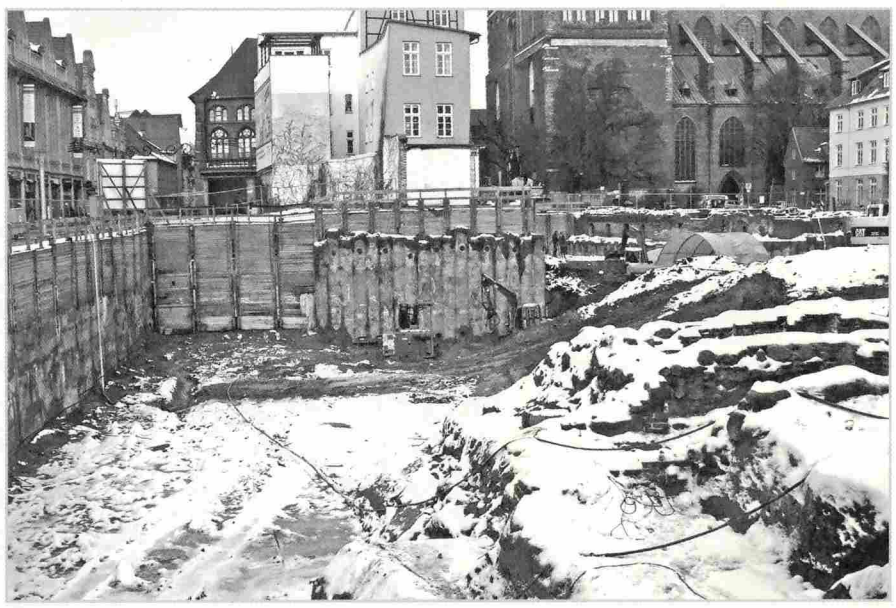
Noch viel ließe sich sagen zum Baugeschehen in der Altstadt. In der **Mönchstr. 52-54 und 57** wird weitergebaut und saniert. In der **Filterstraße/Ecke Böttcherstraße** entstehen drei Stadthäuser. In der **Filterstraße 10** wird saniert, ebenso in der **Marienchorstraße und der Marienstraße.** Die baulichen Missstände in der **Tribseerstr. 2 und 3** sind praktisch beseitigt.

Auf dem Gelände der **Jugendherberge und der Wasserkunst** wird neu gebaut, ebenso in der **Badstüberstraße** an der Stadtmauer. In der **Wasserstraße 64** wird saniert und und und ... Hinzu kommt der Straßenbau an mehreren Stellen der Altstadt. Ein nicht geringer Teil der Mittel aus dem Welterbetopf fließt in die Sanierung des **Johannis- und des Katharinenklosters.**

Auch die drei großen Kirchen werden erheblich gefördert. Dies soll in einer künftigen Ausgabe von Giebel & Traufen dargestellt werden.

In G&T 46 hatten wir berichtet, dass **Bauamtsleiter Dieter Hartlieb** zum Senator und 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters ernannt worden ist. Dabei hatten wir die Vermutung geäußert, dass er sich angesichts seiner zahlreichen Verpflichtungen weniger um das Baugeschehen der Stadt kümmern könnte und wir hatten das bedauert. Senator Hartlieb hat das in der Zwischenzeit korrigiert. Er bleibt weiterhin zentraler Verantwortlicher und Ansprechpartner im Bausektor und wird diesem Arbeitsgebiet weiterhin einen wesentlichen Teil seiner Arbeitskraft widmen. Wir begrüßen das und korrigieren gern unsere falsche Vermutung.

Rupert Eilsberger



Baugrube Rathausplatz

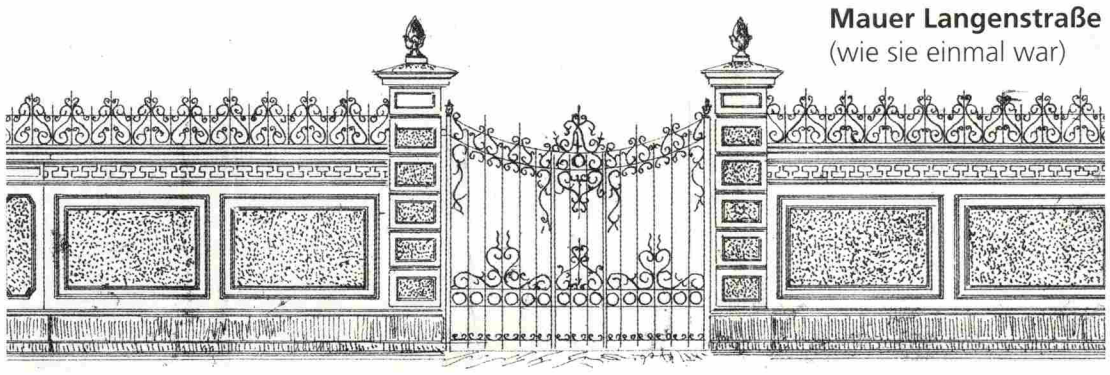
Hallo, liebe Stralsunder und Freunde der Altstadt!

Was ist nicht in den letzten 20 Jahren alles geschaffen worden! Bei all den sanierten Bauten handelt es sich um Nutzbauten, um Wohn - und Arbeitsstätten. Ob es nun nicht an der Zeit ist, das zu erhalten, was uns unsere Vorfahren außerdem hinterlassen haben? Ich möchte auf die Mauer in der Langenstraße aufmerksam machen, die den ehemaligen Teichenhof, eine bekannte Stralsunder Baufirma, abschloss. Die Häuser ringsherum sind liebevoll saniert, aber die Mauer fristet ein wahres Aschenputteldasein, und war doch einst ein Schmuckstück in der Straßenzeile.

Vielleicht könnte hier eine gezielte Spendenaktion helfen!

Bei dieser Gelegenheit: Was alles in den letzten 20 Jahren geschaffen worden ist, das zeigt die SES (Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund) auf einer eindrucksvollen DVD, die man in der Stadtinformation erwerben kann. Neben all den farbenfrohen Bildern der heutigen Stadt werden dazwischen immer wieder Bilder vom Zustand Anfang 1990 eingeblendet.

Ingrid Kluge



Mauer Langenstraße
(wie sie einmal war)

Zwischenbilanz der Sanierung

Auf einer Pressekonferenz der Hansestadt Anfang November wurde Bilanz gezogen zu dem Sanierungsstand der Altstadt Stralsund nach 20 Jahren. 588 Häuser in der Altstadt wurden seit der Wende saniert, davon allein 363 Einzeldenkmale. Dafür wurden seit 1990 212 Millionen Euro Fördermittel eingesetzt.

Der erste Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Senator und Bauamtsleiter Dieter Hartlieb dankte allen für das Engagement, wies aber auch daraufhin, dass es noch eine Reihe Sorgenkinder gibt, die nun in einer Missstandsliste erfasst sind. In ihr werden 64 Häuser genannt, die erheblichen Sanierungsbedarf haben. Davon stehen 41 in der Denkmalliste.

Auch das Bürgerkomitee führt seit Jahren eine Liste der sanierungsbedürftigen Häuser, die sich im wesentlichen mit der Liste des Bauamtes deckt. Soweit eine geringere Zahl vom Bürgerkomitee genannt wird, nämlich nur 52 in der letzten Zählung, hängt das u.a. damit zusammen, dass wir nur diejenigen Gebäude aufführen, die nach ihrem äußeren Erscheinungsbild sanierungsbedürftig sind. Den inneren Sanierungsbedarf bei intakter Fassade können wir nicht erfassen. Wir sind aber dabei, die Listen abzugleichen.

Dieter Hartlieb wies daraufhin, dass künftig eine härtere Gangart entsprechend der Landesbauordnung eingeschlagen wird und alle rechtlichen Mittel gegen diejenigen eingesetzt werden, die nicht guten Willens sind oder mit Spekulationen versuchen, sich Vorteile zu verschaffen.

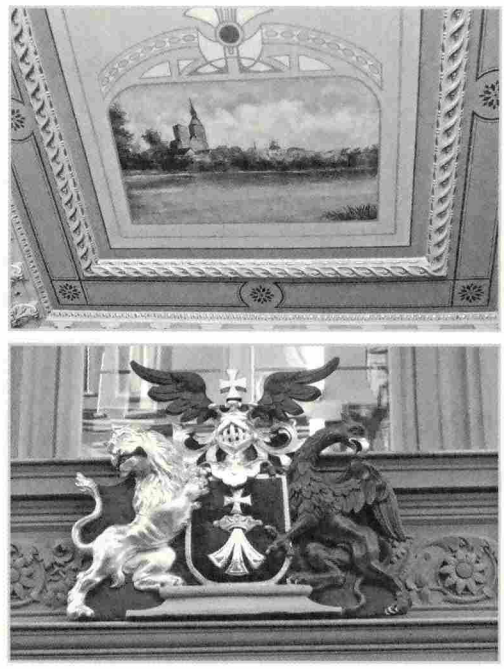
Das Bürgerkomitee begrüßt diese Aussage, da auch wir immer wieder feststellen müssen, dass mit guten Worten keine Aktivitäten ausgelöst werden. Das Bürgerkomitee kann mit seinen Spendenmitteln in der Regel leider nur in sehr geringem Umfange helfen. Wir verweisen auf die Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund (SES), die die Städtebaufördermittel und auch die neuerdings auch zur Verfügung gestellten Welterbemittel (Konjunkturprogramm II) verwaltet. Uns liegt sehr daran, dass auch die letzten Missstände in unserer Stadt verschwinden, und wir uns des Welterbes würdig erweisen.

Rudolf Wegner

Förderung & Öffentlichkeitsarbeit

Förderungen für Objekte und Öffentlichkeitsarbeit 2010

In diesem Jahr haben wir eine Fördersumme von 13.300 Euro ausgeben. Davon 9.500,- Euro für denkmalgeschützte Objekte in der Altstadt Stralsund und 3.800,- Euro für Öffentlichkeitsarbeit, d. h. für unsere Vereinszeitung Giebel & Traufen und für Beiträge in den Welt-Kultur-Erbe-Magazinen.
Für die folgenden Objekte haben wir Fördermittel ausgereicht:
Frankenwall 26: Der villenartige Backsteinbau mit der hellen Putzgliederung wurde um 1900 in den Formen der Neorenaissance errichtet. Er wurde umfangreich saniert, und wir haben uns an der Restaurierung der Eingangtür beteiligt.
Langenstr. 41: Auch die Tür dieses Gebäudes, das aus der Mitte des 18. Jh. stammt, wurde vom Bürgerkomitee gefördert. In diesem Haus befand sich früher die Gaststätte "Zur Hanse" mit der Chefin Hanni Höpner.
Olof-Palme-Platz 2: Das Haus mit der schmucken Fassade stammt aus dem Jahre 1882. Das Gebäude hat einen repräsentativen Eingangsbereich mit historischer Deckenmalerei und prächtig gestalteten Wandflächen, die aufwendig saniert wurden. Auch in diese Restaurierung sind Fördermittel unseres Vereins geflossen.
Die Badenstr. 13 ist Sitz unserer Stadtbibliothek. Das öffentliche Gebäude wurde innen und außen umfangreich saniert. Dazu gehörte auch das barocke Wappen der früheren Ratsbibliothek, das seit kurzem wieder über dem Eingangsportal hängt. Wir haben die Restaurierung des Wappens gefördert.
Heilgeiststr. 31: In diesem denkmalgeschützten Haus aus dem 19. Jahrhundert haben wir eine Treppe mit unseren Fördermitteln unterstützt.



Olof-Palme-Platz 2 oben
Badenstraße 13 unten

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern und Spendern recht herzlich bedanken, denn ohne sie könnten wir diese Fördermittel nicht ausreichen. Besonderen Dank gilt den Geschwistern Hertwig für das große Spendenaufkommen zum Gedenken an ihre verstorbenen Eltern Joro und Evi Hertwig.
Karin Buchholz

Aus der Bürgerschaft

Alter Markt

Die Temporäre Wasserfläche auf dem Alten Markt

Rupert Eilsberger

Die Bürgerschaft hat sich vor einiger Zeit mehrheitlich für die Anlage einer temporären Wasserfläche auf dem Alten Markt entschieden (Beschluss 2009 – V 03-0105). Prof. Dr. Rupert Eilsberger, Mitglied der Bürgerschaft seit 1995, stellte am 9.12. den Antrag, diesen Beschluss noch einmal zu überprüfen. Er begründete das mit der folgenden Rede, die hier auszugsweise widergegeben wird.

Herr Präsident, meine Damen und Herren,
Bei der Temporären Wasserfläche, die aufgrund eines Bürgerschaftsbeschlusses nach einem Votum des Gestaltungsbeirats im nächsten Jahr angelegt werden soll, handelt es sich um eine flache Mulde, die mit max. 330 qm größer ist als das Spielfeld eines Tennisplatzes (260,75 qm). Sie soll in der südöstlichen Ecke des Alten Marktes liegen, etwa dort, wo einmal ein Löschteich gewesen ist. Die Mulde hat keine Einfassung, sondern nur eine umlaufende Schlitzrinne, die verhindern soll, dass das Wasser weiterläuft. Das Besondere soll nun darin bestehen, dass die Mulde relativ schnell mit Wasser gefüllt werden kann, an der tiefsten Stelle bis 15 cm tief, und dass sie, wahrscheinlich mit einem gewaltigen schmatzenden Schlürfgeräusch, noch schneller wieder leergesaugt werden kann …

Ich fasse hier meine wichtigsten Gründe gegen die Temporäre Wasserfläche zusammen:

1. Das Hauptargument gegen Lambert Steinwich auf dem Alten Markt war immer: Dort hat in geschichtlicher Zeit niemals ein Standbild gestanden. Wo, ich bitte Sie, ist der geschichtliche Bezug oder der Welterbebezug für die Temporäre Wasserfläche? Ist das etwa der Löschteich?
2. Die Temporäre Wasserfläche in ihrer flachen Mulde mit der umlaufenden Schlitzrinne ist erstaunlich groß. Die Wasserfläche kann größer sein als das Spielfeld eines Tennisplatzes, ich sagte es. Ungeachtet des hohen Unterhaltungswertes halte ich diese Fläche für zu groß für den Alten Markt und für eine unverhältnismäßige Behinderung des Gastgewerbes, das das eigentliche und wohl von uns allen sehr erwünschte Leben auf dem Alten Markt garantiert. Nicht die Wasserfläche, sondern das Gastgewerbe und vielleicht Gaukler, Musikanten, Tänzer usw. sollen für die Belebung des Alten Marktes sorgen!
3. Die Temporäre Wasserfläche, diese Angabe ist auch in dem Protokoll des Bauausschusses nicht zu finden, soll 335.376 Euro kosten. Das sind die Investitionskosten. Wenn man dort im Winter Schlittschuh laufen will, sind wohl noch weitere Investitionen erforderlich. Ich halte diese Ausgabe für eine nur temporär zu nutzende Spielerei für nicht vertretbar. Das gilt umso mehr, wenn man sie vielleicht nur selten nutzen wird, weil sie sich vielleicht doch als ein bisschen gefährlich erweist. Die Hansestadt läuft Gefahr, sich wegen der Temporären Wasserfläche, die möglicherweise so aussieht wie eine Überschwemmung wenn ein Wasserrohr geplatzt ist, lächerlich zu machen. Sie läuft wegen der sehr erheblichen Kosten von 335.376 Euro – dafür kann man ein Einfamilienhaus bauen – Gefahr, sich den Landesrechnungshof auf den Hals zu ziehen.

Auf den Alten Markt gehört ein Brunnen oder ein Standbild, wenn man ihn denn ergänzen will. Wenn man sich darüber nicht einigen kann, soll man ihn lassen, wie er ist. Um Professor Kiesow zu zitieren: Der Alte Markt ist auch so schön genug. Ich bitte, meinen Antrag zu unterstützen.

Koggensiegel 2010 ... im Gustav-Adolf-Saal der Jakobikirche

Ende November verlieh das Bürgerkomitee wieder seine Koggensiegel für besonders gelungene Sanierungen oder Neubauten. Prämiert wurden diesmal der Türmchenspeicher auf der nördlichen Hafeninsel (Bauherr die SWS, Architekt Burghardt Eriksson), das neue Gebäude am Fischmarkt, das mit der alten Stadtwaage verschmolzen wurde (Badenstraße 24, Bauherr Reinhard Prothmann, Architekt Jens Steindorff) und das Gabäudeensemble Jacobiturmstraße 26-28 (Bauherren Anette und Dr. Hagen. Schlichting).
Der sanierte Türmchenspeicher imponierte uns wegen seiner durch Neuverfugung wundervoll aufgearbeiteten äußeren Gestaltung: So schön kann Mauerwerk sein! Der Speicher beherbergt heute die Energieversorgung für das Ozeaneum.
Das Prothmann-Gebäude war im Vorstand und Beirat des Bürgerkomitees nicht ganz unumstritten, weil der Neubau von den Vorschriften der Gestaltungssatzung nicht unerheblich abweicht. Mit Rücksicht auf die gelungene Ausnutzung des sehr schmalen Grundstücks, die ebenfalls geglückte Verbindung mit dem alten Baukörper in der Baden- bzw. Wasserstraße und angesichts der erreichten hohen Wohnqualität gab es aber letztlich keinen Zweifel, dass hier ein Koggensiegel angebracht sei.
Das Ensemble des Ehepaars Schlichting wollten wir schon lange prämieren, nicht zuletzt wegen der Einbeziehung von künstlerischen Elementen in die Fassadengestaltung. Jetzt ist auch das Eckhaus zur Papenstraße fertiggeworden. Es bietet mit seinem Fries einen weiteren schönen Farbtupfer in der immer interessanter werdenden Papenstraße.
Wie bei der Koggensiegelverleihung üblich stellten die geehrten Bauherren bzw. ihre Architekten die Bauwerke und die Zielsetzung ihrer Arbeiten kurz mit Bildern dar. Die rund 80 erschienenen Gäste hatten Gelegenheit zu Fragen. Anschließend gab es noch lange Gespräche an den Stehtischen

⇨

... Siegel

Fortsetzung von Seite 3

vor dem Saal. Eine engagierte Diskussion entspann sich noch im Saal um die Fassadenbemalung des zuletzt gebauten Schlichting-Hauses. Hier gab es auch heftige Kritik und es fiel sogar das Wort von der „künstlerischen Umweltverschmutzung". Das Bürgerkomitee und wohl auch viele Bürger dieser Stadt halten diese Bemalung für durchaus vertretbar, und sogar für elegant und schön. Natürlich muss so etwas mit der Bauverwaltung abgestimmt werden. Sollte die Verwaltung einer solchen Fassadengestaltung allerdings nicht zustimmen, könnten wir uns einen öffentlichen Protest des Bürgerkomitees vorstellen. In diesen kleineren Dingen würden wir uns als engagierte Laien dem Votum der Fachleute wahrscheinlich nicht ohne weiteres beugen. **R. Eilsberger**

Jacobiturmstraße 26-28

Stralsund-Treffen ... im August 2010

Auch wenn das unser Stralsund-Treffen jetzt schon etliche Monate zurückliegt, so sei doch für diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, ein kleiner Rückblick gestattet. Der Begrüßungsabend fand im allgemein beliebten Restaurant „Ventspils" an der Sundpromenade statt. In gemütlichetr Runde fand ein erster Gedankenaustausch statt. Für die Jahreshauptversammlung hatten wir uns das gotische Giebelhaus von Josef Wyszik in der Frankenstraße ausgewählt. Im Mittelpunkt standen die Rechenschaftsberichte, die unser Vereinsleben widerspiegeln. Die Mitgliederzahl hält sich seit Jahren bei etwa 300 Personen. Die beliebtesten Veranstaltungen sind immer wieder die Vorträge aus dem Bauamt über das Baugeschehen und unsere Koggensiegelverleihung. Hilfreich ist die Mitarbeit der Journalistin Katrin Hoffmann, die unsere Arbeit in der Presse würdigt. Und über unsere Zeitung „Giebel & Traufen" erfahren auch die entfernt wohnenden Mitglieder etwas aus Stralsund. Großen Anklang fand der lebhafte Vortrag der Architektin Adelheid Horn-Henn über ihre Arbeit in der Rathauspassage und im Rathauskeller. Sie verstand es sehr eindrucksvoll, über die laufende Sanierung und die zukünftige Nutzung zu berichten. Der Nachmittag war Dorfkirchen und ihren Orgeln gewidmet. In Cammin sahen und hörten wir eine reizvoll sanierte Orgel (Hans Hantelmann 1723, saniert 2003). Der Wettergott war uns gnädig, so dass auch die Fahrt durch die ländliche Gegend bei fantastischer Wolkenbildung ein Erlebnis war. Starkow überraschte dann mit einer wunderschönen schlicht-eleganten Memelorgel (von 1860, 2010 restauriert), auf der Martin Rost z.T. eigene Kompositionen zu Gehör brachte. Den Abend verbrachten wir wieder vor dem Schildkrötenbecken im Meeresmuseum. Katrin Hoffmann las aus ihrem vor einem Jahr erschienenen Kochbuch, allerdings nicht Rezepte, sondern heitere Geschichten um Essen und Trinken in Stralsund.
Das Treffen klang aus mit einem Gottesdienst in St. Marien. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. **Ingrid Kluge**

Informationsreise nach Halberstadt

Stralsunder und Halberstädter

Fast ist es schon eine Tradition, dass der Vorstand des Bürgerkomitees sich in anderen Städten umsieht. Nach Aschersleben und Görlitz/ Bautzen nun also Halberstadt. Gutgelaunt und neugierig traten wir am 22.10.2010 die Autofahrt an und wurden vom Vorsitzenden des Kuratoriums Stadtkultur Halberstadt e.V., Herrn Dr. Kraus, im Hotel empfangen.
Bei einem gemeinsamen Abendessen im Jagdschloss Spiegelsberge trafen wir auf weitere Mitglieder des dortigen Vorstandes, und es kam bereits an diesem Abend zu einem lebhaften Erfahrungsaustausch. Natürlich erfuhren wir auch etwas über das Jagdschloss und genossen einen fantastischen Blick von der Höhe auf die erleuchtete Stadt.
Der Samstag gehörte dann ganz der Stadt Halberstadt - Dom und Domschatz bei sachkundiger Führung - eingeschlossen. Wir erfuhren, dass dort, wo sich heute wieder das alte Zentrum mit Rathaus, Geschäften, Cafés und Restaurants befindet, noch vor Jahren die Schafe weideten. Die Stadt war im 2. Weltkrieg zu 80% zerstört worden.
Ein wichtiger Motor beim Wiederaufbau nach der Wende war der Status „Modellstadt im Aufbauprogramm der Bundesstädtebauförderung". Mit großer Anteilnahme der Bevölkerung, die durch das Kuratorium geweckt wurde, konnte der heutige Zustand erreicht werden.
Wir sahen aber auch Schattenseiten. Im Gegensatz zu Stralsund, das gegenwärtig von Baugerüsten nur so strotzt, sahen wir dort kaum Bautätigkeit. Dafür aber sehr viel leere Flächen. Es gibt zuwenig Investoren!
Auf der anderen Seite sind die Bemühungen, ein lebendiges Kulturleben zu gestalten, enorm. Am überzeugendsten war in dieser Hinsicht die wundervoll eingerichtete Bibliothek in alter Bausubstanz.
Zum Abschluss besichtigten wir am Sonntag die Huysburg, ein noch von Benediktinermönchen betriebenes Kloster. Wir waren auch noch in einer riesigen Ruine bei Halberstadt, in der der Komponist John Cage ein Musikstück aufführen lässt, das über 600 Jahre lang dauert. Alle paar Monate wechselt der Ton oder Akkord. Auch dies war eindrucksvoll.
Alles in allem war es ein sehr intensiv genutztes Wochenende, und den Halberstädtern können wir nur sehr herzlich danken für die hervorragende Organisation und Betreuung über drei Tage. Nun freuen wir uns auf einen Gegenbesuch.

Ingrid Kluge

2011 - ein Jahr der Veränderungen

Das kommende Jahr wird für das Bürgerkomitee und die Herbert-Ewe-Stiftung ein Jahr der Veränderungen. Frau Buchholz wird Ende August ausscheiden. Rupert Eilsberger wird nicht mehr für den Vorsitz in Bürgerkomitee und Stiftung kandidieren. Auch im Beirat deuten sich Veränderungen an. Während wir für Frau Buchholz mit Frau Nora Harig schon einen Nachfolgerin gefunden haben, sind andere Positionen noch offen. Wer sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in Vorstand, Beirat oder in Arbeitsgruppen für das Bürgerkomitee oder die Stiftung engagieren will, wende sich bitte an Herrn Eilsberger oder Frau Buchholz.

Rupert Eilsberger

Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund" e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, **Fax: 03831 / 30 63 71**

Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im **Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund" e.V. werden.**

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Alter _____ Beruf _____

Bei Firmen: Firmenname, Adresse _____

_____

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April des Jahres - Voller Beitrag 20 € ☐ - reduzierter Beitrag 10 € ☐ - Firmenbeitrag 50 € ☐
bitte ankreuzen

Zahlung bar/per Scheck ☐ per Überweisung ☐

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND" E.V.

Seestraße 5
18439 Stralsund
Tel. 03831/306370
Fax 03831/306371

VORSITZENDER:
Prof. Dr. Rupert Eilsberger

REDAKTION:
Eilsberger/Buchholz

SATZ / DRUCK:
hanse druck, Stralsund

FOTOS:
Bürgerkomitee

SPENDENKONTEN
DES BÜRGERKOMITEES:
Nr. 100 069 720
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
Nr. 54 14 909 00
Blz. 130 700 00
Deutsche Bank, Stralsund

Herbert-Ewe-Stiftung
Nr. 700 003 495
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
(nur für Zustiftungen!)